



„Erbstück“ - PUCH 250 SGS Racer 1954

Wer schon seit langer, langer Zeit bei Oldtimerrennen dabei ist, wird sich noch an den Linortner Gust erinnern können – Puchtreibendes Urgestein aus dem Salzkammergut. Wem der Name nichts sagt, vielleicht erinnert er sich an das Motorrad: eine schreiend violett lackierte 250 SGS mit silbernem Tank.

Schon die Farbgebung sagt einiges über den Gust aus: im Brotberuf Taxiunternehmer war er kein Sammler, der Wert auf penible Originalität gelegt hat - sondern ein altgedienter Rennfahrer, dem es um Leistung und Wettbewerbsfähigkeit seiner Sportartikel gegangen ist - und das mit allen Mitteln, aber eben nicht zu jedem Preis. Bis auf ganz, ganz wenige Ausnahmen waren Privatrennfahrer seiner Zeit ja Hungerleider, die jeden Groschen zweimal umdrehen mussten um sich wenigstens die Anreise und das Startgeld leisten zu können - für teure Tuningkits blieb da nichts über: verbaut wurde was günstig aufzutreiben oder woanders abgefallen war, ob die

Kiste optisch gefällig war spielte dabei eine ganz, ganz untergeordnete Rolle.

Dieser Maxime verpflichtet sieht sich auch sein Sohn Alexander. Er hat nach Ableben seines Vaters im Jahr 2006 seine Rennmaschinen und auch seine Leidenschaft für schnelle Motorräder übernommen und zum Beruf gemacht: er arbeitet als Rennmechaniker im KTM Werksteam. Violett scheint allerdings nicht seine Lieblingsfarbe zu sein: denn als er die SGS für die Teilnahme an Oldtimerrennen neu aufbereitet hat, hat er sie dabei wieder auf rot umlackiert. Genau wie dem Vater ist ihm Originalität im Sinne von Auslieferungszustand am A... vorbeigegangen, unter den Teilen die er aus dem Regal genommen hat sind einige, die noch nie zuvor an einer Puch ihren Dienst verrichtet hatten. Was er sich verkniffen hat ist, sie auf SGSS umzubauen, mit Doppelvergaser und Aluzylinder. Teile, wie man sie heute ja im Nachbau bekommen würde. Der Vater hat sich solche Teile nicht leisten können, ergo belässt auch der Junior sie in der Einvergaserversion.







